

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Geschäftsstand**  
für beide Teile ist Calw

# Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Sprechsprecher Nr. 9**

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 89

Montag, den 18. April 1932

Jahrgang 105

## Reichspräsident v. Hindenburg greift ein

### Der Reichspräsident wünscht paritätische Behandlung aller militärischen Parteiorganisationen

U. Berlin, 18. April. Reichspräsident von Hindenburg hat an den Reichsminister des Innern folgendes Schreiben gerichtet:

Sehr geehrter Herr Reichsminister! Die das Verbot der SA. und SS. ausführende Verordnung vom 13. April 1932 habe ich vollzogen, nachdem Sie mir in ersten Worten die Schwierigkeit der politischen Lage dargestellt und den Erlaß dieser Verordnung zur Sicherung der Staatsautorität als unbedingt notwendig bezeichnet haben und nachdem die Reichsregierung einstimmig Ihrem Antrag beigetreten war. Inzwischen ist mir unter Uebergabe von Belegmaterial mitgeteilt worden, daß ähnlich geartete Organisationen, wie die hier verbotenen, auch bei anderen Parteien bestehen. In Erfüllung meiner Pflicht zur überparteilichen Ausübung meines Amtes und gleichmäßigen Anwendung der Gesetze muß ich verlangen, daß, falls dieses richtig ist, auch diese Organisationen der gleichen Behandlung verfallen. Ich überfende Ihnen anbei das mir zugegangene Material mit dem Ersuchen, es mit dem gleichen Ernste zu prüfen, den ich Ihrem Antrag entgegengebracht habe, und mir alsbald das Ergebnis Ihrer Prüfung und einen entsprechenden Vorschlag vorzulegen. Mit freundlichen Grüßen von Hindenburg.

Reichsminister Groener wird das ihm übermittelte Material pflichtgemäß und schnellstens mit größter Genauigkeit prüfen. Ueber weitere Schritte kann zur Zeit noch nichts gesagt werden, da sie von dem Ergebnis der Prüfungen abhängen. Der Minister hat übrigens, bevor er von dem Schritt des Reichspräsidenten Kenntnis bekam, in der Berliner Presse einen Artikel unter der Ueberschrift „Mein Standpunkt“ veröffentlicht, in welchem er zur Auflösung der SA. und zur Beurteilung des Reichsbanners Stellung nimmt. In dem Artikel heißt es: In einem Teil der Presse ist die Meinung vertreten worden, daß die Regierung nach dem preussischen Wahlpruch „sum cuique“ auch den Stahlhelm und das Reichsbanner, mindestens aber das Reichsbanner, hätte auflösen müssen. Diese Forderung konnte ich mir nach sorgfältiger Prüfung nicht zu eigen machen. Weder der Stahlhelm noch das Reichsbanner sind mit den nationalsozialistischen Kampfororganisationen in bezug auf den militärischen Charakter des Aufbaues und der Funktionsregelung zu vergleichen. Jedoch habe ich schon im Februar gegenüber Bestrebungen des Reichsbanners, als eine Art Schutzpolizei aufzutreten, nachdrücklich Verwahrung eingelegt. Wenn das Reichsbanner sich in den letzten Monaten gegenüber dem Auftreten der SA. hat bewegen lassen, seine Organisation für etwaige gewaltsame Auseinandersetzungen zu stärken, so erwarte ich von der Einsicht der Führung des Reichsbanners, daß, abgesehen von den bisherigen Veränderungen alle diese Maßnahmen in kürzester Frist rückgängig gemacht werden.

Die Verschärfung der parteipolitischen Gegenläufe und die allgemeine Notlage haben dazu beigetragen, daß die militärischen Organisationen der NSDAP. schon durch die Tatsache ihres Bestehens allmählich eine immer größere Gefahr für die Staatsautorität wurden. Mein Entschluß, diese Gefahr zu beseitigen, stand bereits seit Monaten fest. Schon ehe ich das Reichsministerium des Innern übernahm, habe ich darüber nachgedacht, auf welche Weise dieses Ziel am besten zu erreichen wäre. Dabei hatte ich lange Zeit den Gedanken verfolgt, auch die Angehörigen der SA., wie die Mitglieder anderer Verbände in einer neuen großen nationalsozialistischen Organisation zu einem freiwilligen staatspolitischen Zusammenwirken zusammenzufassen. Der Gang der politischen Ereignisse seit Anfang dieses Jahres ließ jedoch diese Pläne nicht zur Ausführung kommen. Schließlich wurde es mir klar, daß bei der Gestaltung der innerpolitischen Verhältnisse keine andere Maßnahme in Betracht kommen konnte, als die Auflösung der SA. durch Notverordnung. Diesen Entschluß habe ich durchaus selbständig gefaßt, niemand zu Liebe, niemand zu Weide.

Die hier und da aufgetretene Behauptung, als ob das Verbot erfolgt sei, weil die SA. dem Auslande gegenüber als militärische Macht in Betracht gekommen wäre, ist eine völlige Verdrehung der tatsächlichen Gründe für die Auflösung. Eine solche Unterstellung weise ich auf das allerhöchste zurück. Ich sehe darin auch eine schwere Beleidigung aller anderen Volksschichten, die ebenfalls bereit sein werden, wenn es gilt, die Heimat zu schützen. Die Landesverteidigung ist eine Ehrenfrage des ganzen deutschen Volkes, nicht Sache einer Partei. Im übrigen habe ich immer den Standpunkt vertreten, daß bei allen Wehrverbänden zwar die geistige Einstellung zur Wehrhaftigkeit durchaus anzuerkennen ist, aber ihre militärische Verwendungsmög-

lichkeit keine Rolle spielt. Die Befürchtung, daß manche bisher der SA. angehörenden jungen Leute der Obdachlosigkeit preisgegeben würden, ist durchaus unbegründet. Schon in den Ausführungsbestimmungen der Notverordnung ist den Regierungen der Länder aufgegeben worden, alle Maßnahmen zu treffen, um bisherige Angehörige der SA. vor dieser Notlage zu bewahren.

Das Wohl und das Wehe der deutschen Jugend liegt mir besonders am Herzen. Meine Bemühungen in der nächsten Zeit werden dahin gehen, die gesamte deutsche Jugend ohne Ansehen der Partei in Sportorganisationen zusammenzufassen zur Erüchtigung von Körper und Geist und zur Pflege staatspolitischen Denkens und Willens. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß diese Maßnahme dazu beitragen wird, die verschiedenen, vielfach aus idealen Motiven sich bestehenden Kreise unserer Generation wieder einander näher zu bringen. Mein herzlichstes Streben ist, daß der Geist echter Vaterlandsliebe und die innige Verbundenheit mit dem Volksganzen unsere gesamte deutsche Jugend zu einer inneren Einheit zusammenschließen.

#### Reichsbannerführer Höltermann bei Groener

Der Reichsminister des Innern Dr. Groener hat den Führer des Reichsbanners, Herrn Höltermann, zu sich gebeten und ihn um Stellungnahme zu den in der Presse gegen das Reichsbanner erhobenen Vorwürfen ersucht. Höltermann hat dem Minister erwidert, daß diese Vorwürfe unbegründet seien, daß er aber zur Vermeidung aller Missdeutungen bereit sei, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

#### Nationalsozialistische Klage beim Staatsgerichtshof.

Aus München wird berichtet: Rechtsanwalt Dr. Frank II. München hat für Adolf Hitler und die Reichsleitung der NSDAP. sowie die Gauleiter der NSDAP. Klage beim

## Reichskanzler Brüning besucht Stimson

Beginn der Genfer Staatsmänner-Ausprache — Jubiläum des Rapallo-Vertrages

U. Genf, 18. April. Die mit großer Spannung erwarteten Besprechungen der in Genf anwesenden leitenden Staatsmänner der Großmächte haben am Sonntag begonnen. Reichskanzler Brüning stattete gestern nachmittag gemeinsam mit Staatssekretär v. Bülow, Staatssekretär Stimson und dessen Gattin einen Besuch ab. Ueber die erste Unterredung, der weitere folgen werden, wird von deutscher Seite keine amtliche Mitteilung veröffentlicht. In unterrichteten Kreisen glaubt man, daß lediglich allgemeine internationale Wirtschaftspragen und die Abrüstungsfrage nur ganz allgemein berührt worden sind. Wegen des vorübergehenden Leidenden Zustandes Stimsons ist eine eingehende Behandlung der großen internationalen Fragen nicht möglich gewesen. Stimson beabsichtigt, vorläufig an den Verhandlungen der Abrüstungskonferenz nicht teilzunehmen. Er will auch zunächst nicht in die Verhandlungen eingreifen. Dagegen beabsichtigt er, sich während seines Aufenthaltes eingehend über die gesamten dringenden internationalen Fragen zu unterrichten.

Das Programm des Reichskanzlers für diese Woche ist außerordentlich umfangreich. Eine große Anzahl von Einladungen liegt bereits vor. Ferner wird der Reichskanzler mehrfach die leitenden Staatsmänner bei sich sehen. So wird er heute den italienischen Außenminister Grandi, den dänischen Außenminister Munch und voraussichtlich den englischen Außenminister Simon empfangen.

Die Verhandlungen der Abrüstungskonferenz begannen nach einer mehrtägigen Unterbrechung heute vormittag im Hauptsaal mit der Aussprache über die mit dem Artikel 1 zusammenhängenden grundsätzlichen Fragen. In Beantwortung des scharfen Vorstoßes von Tardieu und der durch die Granditrede und die amerikanischen Vorschläge gekennzeichneten Richtlinien wird nunmehr auch von deutscher Seite Stellung genommen werden. Die Rede, die Votschafter Radony im Hauptsaal als zusammenfassende Darstellung der deutschen Abrüstungspolitik halten wird, ist bereits ausgearbeitet. Der Zeitpunkt für die Rede steht jedoch noch nicht fest. Der Reichskanzler hat vorläufig nicht die Absicht, im Hauptsaal selbst das Wort zu ergreifen.

Die Woche kündigt sich als eine politische Woche ersten Ranges an. Sämtliche großen internationalen Fragen, die Tribut- und die Donaufrage, die Entscheidung über die Abrüstungsfrage, die internationale Wirtschaftskrise und die deutsch-französischen Beziehungen werden in vertraulichen Besprechungen der Staatsmänner behandelt werden.

## Tages-Spiegel

Reichspräsident v. Hindenburg hat ein Schreiben an den Reichsinnenminister gerichtet, in welchem er für paritätische Behandlung aller Wehrorganisationen eintritt.

In Genf beginnen diese Woche die Staatsmänner-Besprechungen. Reichskanzler Brüning besuchte gestern den Amerikaner Stimson.

Während in Sachen der Volksentscheid auf Landtagsauflösung scheiterte, hatte ein solcher in Oldenburg Erfolg.

Der Saager Gerichtshof wird die Remelfrage im Laufe des Monats Juni prüfen.

Der Reichsparlamentarier hat jetzt das für die Stadt Stuttgart ausgearbeitete Spargutachten überreicht. Er kommt darin über die Stuttgarter Stadtverwaltung zu dem Gesamturteil, daß sie als gut bezeichnet werden könne.

In Schramberg hat man blau-violette leuchtende Wolken beobachtet, die sich in Augenblicke auflösten. Man vermutet Zusammenhänge mit den Vulkananbrüchen in Südamerika.

Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich in Leipzig gegen das Deutsche Reich — vertreten durch den Innenminister Groener, und die Freistaaten Preußen, Bayern, Baden, Württemberg und Hessen — eingereicht in der Verfassungsstreitigkeit: Auflösung der SA. und SS. sowie des Verbots der Hitler-Jugend in Berlin.

Gleichzeitig mit der Klage wurde von Dr. Frank II gegen die genannten Länder Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung gestellt, wonach sämtliche Maßnahmen zum Vollzuge dieser Notverordnung zur Auflösung der SA. bis zur Entscheidung über die Klage weiterhin einzustellen sind.

#### Jehnjahrfeier des Rapallo-Vertrages in Genf

Anläßlich des zehnten Jahrestages des Abschlusses des Vertrages von Rapallo, durch den die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der U.S.S.R. und dem Deutschen Reich nach dem Weltkrieg wiederhergestellt worden sind, gab Reichskanzler Brüning ein Frühstück zu Ehren des Außenkommissars Litwinow und der Sowjetabordnung. Der sowjetische Außenkommissar empfing anläßlich des zehnten Jahrestages der Unterzeichnung des Rapallovertrages die deutsche Presse, der er in deutscher Sprache u. a. folgendes erklärte:

Der Rapallovertrag war das erste große politische Abkommen, das die Interessen seiner Teilnehmer sicherte, ohne die Interessen anderer Staaten zu beeinträchtigen. Die wirtschaftlichen Beziehungen gestalteten sich so lebendig, daß deren Vorkriegsniveau nicht nur erreicht, sondern auch überschritten werden konnte. Der Handelsumsatz zwischen den beiden Ländern nimmt im Wirtschaftsleben eines jeden dieser Länder einen sehr wesentlichen Raum ein. Die Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Deutschland, im Rapallovertrag verankert, bleiben bis heute eine der Stützen des europäischen Friedens. Der Rapallovertrag hat bewiesen, wie sehr eine mutige, entschlossene und radikale Lösung internationaler Fragen gleichzeitig die einfachste und praktischste Lösung darstellt. Es ist besonders angebracht, sich dessen hier in Genf bewußt zu werden, wo wir uns auf einer internationalen Konferenz befinden, deren Ergebnis die internationalen Beziehungen, ja die Frage von Krieg und Frieden für die nächste Zeit vorbestimmen wird.

#### Zerfetzungstätigkeit in der Reichswehr

U. Berlin, 18. April. Das Reichswehrministerium teilt mit: In der Zeit vom 1. März 1932 bis 10. April 1932 wurden 86 Fälle von Zerfetzungsversuchen, die sämtlich von Kommunisten ausgingen, gemeldet. In der gleichen Zeit wurden neben bereits bekannten Zerfetzungsschriften zehn neue Zerfetzungsbroschüren und -blätter in vielen Hunderten von Exemplaren Soldaten zugestellt. Im gleichen Zeitraum wurden von der Polizei und von Soldaten selbst 26 Kommunisten, die sich mit der Zerfetzungstätigkeit in der Reichswehr befaßten, festgenommen und der Bestrafung zugeführt.



## Baldwin über die Tributfrage

Ll. London, 17. April. Der Präsident des englischen Staatsrates, Baldwin, hielt in Llandudnow in Nordwales eine Rede, in der er u. a. auf die Tribut- und Kriegsschuldfrage zu sprechen kam. Er sagte dabei, auf die Dauer könne keine Nation auf Kosten einer anderen gedeihen. Es sei unmöglich, daß ein Teil Europas im Wohlstand lebe, während der andere Hungerrot gehe. Wie ein fauler Apfel in einem Korb die übrigen Äpfel anstecke, so verhindere das Vorhandensein eines wirtschaftlich ungelunden Landes die Gesundung der anderen Staaten. Kein Land, genau so wie kein Mensch, könne auf sich allein angewiesen sein.

Auf die Donaufrage eingehend, sagte Baldwin, die Donaufstaaten müßten in erster Linie die hohen Zollmauern gegenseitig herabsetzen. Ein freierer Handel zwischen den Staaten müsse zustande kommen.

## Der deutsche Außenhandel im März

Rückgang der Einfuhr um 77 Millionen, Ausfuhr annähernd unverändert

Die deutsche Handelsbilanz schließt im März mit einem Ausfuhrüberschuß von 152 Millionen gegenüber nur 86 Millionen *R.M.* im Februar. Einschließlich der Reparationsfachlieferungen, die je 11 Mill. *R.M.* ausmachen, beziffert sich der Ausfuhrüberschuß für März auf 163, für Februar auf 97 Mill. *R.M.*

Im einzelnen ist die Einfuhr um 77 auf 364 Mill. *R.M.* gesunken. An dem Rückgang sind die Rohstoffe mit 42 Mill. *R.M.*, die Lebensmittel mit 20 Mill., die Fertigwaren mit 15 Mill. *R.M.* beteiligt. Prozentual hat am stärksten die Fertigwareneinfuhr (um 20 v. H.) abgenommen. Bei den Rohstoffen beträgt der Rückgang 18, bei den Lebensmitteln 15 v. H. Soweit sich die Einfuhrgestaltung aus einzelnen Bezugsgebieten schon überblicken läßt, zeigt die Einfuhr — namentlich aus Großbritannien, ferner aus Frankreich, der Schweiz, den Vereinigten Staaten und Britisch-Indien — einen Rückgang, eine leichte Zunahme dagegen aus Sowjetrußland, den Niederlanden und Argentinien.

Die Ausfuhr beträgt im März 516 Mill. *R.M.*, wozu noch für 11 Mill. *R.M.* Reparationsfachlieferungen kommen. Die Abnahme der Gesamttausfuhr gegenüber Februar beziffert sich auf 10 Mill. *R.M.*, wovon 6 Mill. auf Fertigwaren und 4 Mill. auf Rohstoffe entfallen. Zurückgegangen ist die Ausfuhr namentlich nach der Schweiz und Großbritannien, ferner nach China und Dänemark. Zugenommen hat der Warenabsatz nach Frankreich, den Niederlanden und Schweden.

## Neue Devisenvorschriften

gegen unerlaubte Wertpapiergeschäfte.

— Berlin, 17. April. In den letzten Wochen sind in wachsendem Umfange Versuche unternommen worden, den Erlös aus Wertpapierverkäufen ausländischer Besitzes unter Umgehung der gesetzlichen Bestimmungen in Deutschland umzuwandeln. Die zuständigen Stellen haben sich daher veranlaßt gesehen, in einer dem Reichspräsidenten vorgelegten Notverordnung und in einer 11. Durchführungsverordnung zur Devisenverordnung weitere Beschränkungen auf dem Gebiete des Wertpapierverkehrs anzuordnen. Die Ausföndigung aus Ausländerdepots im Inlande wird künftig von einer Genehmigung abhängig gemacht, um zu verhindern, daß die Effekten in die Hand von inländischen Strohmannern gelangen und von diesen als Inländerbesitz veräußert werden. Bei Stücken, die sich am 12. November 1931 dem Zeitpunkt der Einführung der ersten Beschränkung, nicht bereits in einem inländischen Depot befanden, wird außerdem zur Bedingung gemacht, daß die Veräußerung erst binnen einer von der Stelle zu bestimmenden Frist erfolgen darf. In der Regel erfolgen die verbotswidrigen Verkäufe im sog. Tafelgeschäft, ohne daß die Ausländerseignschaft des Verkäufers erkennbar wird. Daher mußte das Tafelgeschäft allgemein einer Kontrolle unterworfen werden. In der Verordnung des Reichspräsidenten sind außerdem einige Verschärfungen der Strafvorschriften der Devisenverordnung vorgehen.

## Hitler beschreitet den Rechtsweg

gegen das SA-Verbot

Ll. Berlin, 17. April. Die Pressestelle der Reichsregierung teilt mit: Adolf Hitler hat Rechtsanwalt Dr. Lütgebrunne-Hannover beauftragt, mit allen Mitteln den Rechtskampf gegen die Notverordnung über die Auflösung der SA und SS anzunehmen. Rechtsanwalt Dr. Lütgebrunne hat bereits alle erforderlichen Schritte zur rechtlichen Feststellung der Rechtswidrigkeit der Auflösungsverordnung unternommen. Da die Verordnung in wesentlichen Punkten Grundrechte der Reichsverfassung verletzt, wird es Sache des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich sein, über die Gültigkeit der Verordnung zu befinden. Daneben werden wegen der vielfach erfolgten Eingriffe in Privatrechte durch Beschlagnahme von Sachen, Schließung von Geschäftlichkeiten und dergleichen Zivilansprüche geltend gemacht werden, so daß die Zivilgerichte zu der Frage der Ungültigkeit der Verordnung ebenfalls Stellung nehmen müssen.

## Der Streit um das Noske-Verbot in Hannover

Oberlandesgericht gegen Landesgericht.

Ll. Celle, 17. April. Vor dem 3. Zivilsenat des Oberlandesgerichts wurde die Berufung des Oberpräsidenten Noske gegen das Urteil des Landesgerichts Hannover in Sachen der Verbetätigung der „Niedersächsischen Tageszeitung“ während des Osterfriedens verhandelt.

Der Senat hob das Urteil des Landesgerichts Hannover, das bekanntlich das Vorgehen Noskes als politischen Willkür bezeichnet hatte, auf und legte dem Verlage der „Niedersächsischen Tageszeitung“ die Kosten des Rechtsstreites auf. In einer kurzen Begründung führte der Vor-

sitzende aus, daß das Gericht den Rechtsweg nicht für zulässig gehalten habe, da über die Rechtmäßigkeit von Staatsverfügungen nicht vor den bürgerlichen Gerichten gestritten werden könne.

## Politische Kurzmeldungen

Der Reichspräsident hat neue Devisenvorschriften erlassen, um der geschwundenen Umwandlung ausländischen Wertpapierbesitzes in Devisen entgegenzutreten. — Wie amtlich mitgeteilt wird, hat man bei den Hausdurchsuchungen bei der NSDAP in dessen Material gefunden, aus dem hervorgeht, daß die Fortführung der SA und SS in illegaler Form (als Gesangsvereine, Regel-Jagdclubs) bereits bis ins kleinste durchorganisiert war. — Reichsverkehrsminister Treveranus erklärte in einer Rede in Essen, daß er bestimmt wisse, daß die nationalsozialistische Führung außerordentlich dankbar sei für die Beseitigung der SA und SS, dieses Unruheherdes innerhalb der NSDAP. Davon abgesehen, erfahre sie durch das Verbot eine große finanzielle Erleichterung. — Die Nationalsozialisten haben eine neuartige Propaganda erfunden. Dr. Goebbels ließ in einer Berliner Versammlung eine Schallplattenaufnahme der Königsberger Kanzerrede wiedergeben und polemisierte dann gegen die Ausführungen. — General Ludendorff konnte sein 50jähriges Militärjubiläum feiern. — Nach einem Bericht der „Adnischen Volkszeitung“ drängen sich zur Zeit deutsche Arbeitslose so stark zur französischen Fremdenlegation, daß von 100 Bewerbern kaum 10 zugelassen werden. — Die deutschen Sozialdemokraten beantragten mit den tschechischen Sozialdemokraten, man solle die Gruben in der Tschechei sozialisieren. Von nationalistischer tschechischer Seite wurde dieses Verlangen mit Genugtuung aufgenommen; denn ein großer Teil der Gruben befindet sich in deutschem Privatbesitz, und so könnte man ähnlich wie bei der Post, Eisenbahn, Forstverwaltung und durch die Bodenreform Hunderttausende von deutschen Arbeitern aus den verstaatlichten Gruben entlassen. — Um dem italienischen Staat flüssige Mittel zur Ausdehnung des Programms der öffentlichen Arbeiten zur Verfügung zu stellen, hat die italienische Regierung eine öffentliche Anleihe von neunjährigen Schatzanweisungen angelegt. Sie wurde in Kürze dreifach überzeichnet. — Englische Finanzkreise glauben nicht mehr an eine völlige Erreichung der Reparationen, da Frankreich hierzu nicht zu bewegen sei. — Präsident Hoover hat zur Verringerung der Arbeitslosigkeit die allgemeine Einführung der fünftägigen Arbeitswoche vorgeschlagen und dem amerikanischen Kongreß empfohlen, mit der Beamtenschaft den Anfang zu machen, wobei gleichzeitig eine Ersparnis von Verwaltungskosten bezweckt wird.

## Deutsche Bergbauern hungern!

Die landwirtschaftlichen Organisationen Badens erlassen einen Aufruf an ihre Mitglieder, für neileidende Schwarzwaldb- und Odenwaldbauern Getreideansammlungen vorzunehmen. In diesem Aufruf heißt es u. a.:

„Im hohen Schwarzwald und einigen Teilen des Odenwaldes hat aber die Vaterunserbitte: „Gib uns heute unser täglich Brot“ einen ganz neuen Inhalt bekommen. Es gibt dort zahlreiche vielköpfige Bauernfamilien, welche seit Wochen kein Brot mehr haben. Zu allen übrigen Nöten ist der Hunger gekommen. Auch in normalen Jahren kann auf den Gebirgshöhen knapp so viel Roggen gebaut werden, wie zur Selbstversorgung der Familie benötigt wird. Aus dem Erlös von Holz und Vieh wird der sonstige Lebensaufwand bestritten. Im vergangenen Jahre ist aber ein großer Teil der Roggenbestände ausgewintert. Der Rest wurde durch die vielwöchige Regenperiode zur Zeit der Getreideernte vernichtet. Alte Vorräte an Getreide sind selbstverständlich nicht vorhanden. Das Bargeld zum Einkauf an Brot oder Mehl fehlt. Sind doch die Einnahmen aus Holz und Vieh weit unter Friedenspreis abgesackt, während die Betriebsausgaben noch stark darüber liegen. Kredit gibt es kaum. Schon haben sonst kapitalkräftige Bauern bei ihren Genossenschaften, bei Bäckern und Mehlhändlern hohe Schulden. Diese Stellen sind ebenfalls außerstande, weiter zu kreditieren. Damit wird eine immer noch steigende Anzahl braver Bauernfamilien bis zur neuen Ernte — fünf bis sechs Monate lang — ohne Brot und Mehlspeisen sein. Die normale Ernährung, insbesondere der Kinder, ist dadurch in Frage gestellt. Hier ist Hilfe dringend nötig.“

Wenn jetzt zu aller bisherigen Not im Bauernhaus auch noch das Hungergespenn sein Haupt erhebt, so ist das eine erschreckende Mahnung für die Deffentlichkeit, daß der bedrohten Landwirtschaft endlich durchgreifend geholfen wird. Die schlimme Bedrängnis der Bergbauern ist, das geht aus dem Aufruf klar hervor, mit einer Folge des katastrophalen Preisstandes für Vieh und Holz.

## Kleine politische Nachrichten

Sprengkörper gegen die Polizeiwache Baden-Baden. Gegen die Polizeiwache Baden-Baden wurde ein Sprengkörper geworfen, der die Glasscheibe der Eingangstür zertrümmerte. Personen sind nicht verletzt worden. Einwandfrei wurde festgestellt, daß es sich hierbei um einen nationalsozialistischen Anschlag handelt.

Der sächsische Volksentscheid abgelehnt. Die Abstimmung über den sächsischen Volksentscheid auf Auflösung des Landtags, an dem sich die Deutschnationalen, die Nationalsozialisten und die Kommunisten beteiligten, ergab bei 366404 Wahlberechtigten eine Stimmabgabe von 1392254, so daß der Volksentscheid abgelehnt ist.

Neuer englischer Schritt in Berlin wegen der Kohleneinfuhr. Der englische Handelsminister Runciman erhebt jetzt, wie „Dasly Chronicle“ meldet, erneute Vorstellungen bei der deutschen Regierung, um eine Befestigung der Einfuhrbeschränkungen für englische Kohle zu erzielen.

Flottenschnau in Swinemünde. Nachdem in der ersten Woche des April die Frühjahrsmanöver der Flotte sich in den Rügensch Gewässern vor Sahnitz und Arcona abgespielt haben, ist die Flotte jetzt im Swinemünder Hafen ver-

ammelt, um Kohlen und Proviant zu übernehmen. Dieser Aufenthalt war mit der traditionellen Swinemünder Flottenschnau verbunden, die auch diesmal starken Besuch aus dem Inlande brachte.

Der deutsche Auslandsanleihebienst im Jahre 1932. Ueber die Verpflichtungen, die aus der Tilgung und Verzinsung deutscher Auslandsanleihen herrühren, sind phantastische Milliarden-Ziffern im Umlauf. Das Statistische Reichsamt stellt demgegenüber in dem ersten Aprilheft von „Wirtschaft und Statistik“ fest, daß sich diese Verpflichtungen für 1932 auf 818,76 Millionen belaufen. Für 1933 werden sie auf 798,15 Millionen berechnet.

Finnischer Parlamentarier entführt. In Helsinki wurde der bekannte finnische Parlamentarier Dr. Niko Erich, der Bruder des früheren Ministerpräsidenten und jetzigen Stockholmer Gesandten, in einem Hotel in Hammerfors von 5 bewaffneten Männern aus dem Bett geholt und in einem Kraftwagen entführt. Einige Stunden darauf erschienen die Entführer bei dem Amtmann in Virsois, nördlich von Hammerfors, und lieferten Erich unverfehrt wieder ab. Die 5 Männer wurden sofort verhaftet.

Arbeitslosenunruhen in Athen. In Athen kam es nach einer Arbeitslosenversammlung im Alhambra-Theater zu blutigen Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Polizei. Im ganzen wurden 50 Verwundete gezählt. Darunter befinden sich 3 Polizeibeamte.

China lehnt die japanischen Kompromißvorschläge ab. Das chinesische Kabinett nahm zu den japanischen Vorschlägen zur Regelung der Schanghaier Streitfragen Stellung und beschloß, die japanischen Forderungen abzulehnen. Man rechnet infolgedessen mit einer erneuten Verschärfung der Lage.

Kommunistenaufbruch in Mexiko. Im mexikanischen Staat Veracruz ist ein Kommunistenaufbruch ausgebrochen. Es gelang den Kommunisten, die Stadt Pajo del Macho zu besetzen. Sie plünderten die Läden und zerschmetterten die Telefon- und Telegraphendrähte, so daß die Stadt von der Außenwelt abgegeschnitten ist. Bei Zusammenstößen mit der Polizei sind bisher acht Personen getötet worden.

## Aus aller Welt

„Graf Zeppelin“ zur 3. Südamerikafahrt aufgefliegen

„Graf Zeppelin“ ist gestern früh zu seiner 3. diesjährigen Südamerikafahrt unter der Führung Dr. Edeners gestartet. An Bord befinden sich 5 Passagiere. Die Schiffsleitung beabsichtigt, am Mittwoch, 23. April, etwa um 23.30 Uhr in Pernambuco zu landen und nach zweitägigem Aufenthalt die Rückfahrt anzutreten. Für die Rückreise haben sich bereits 12 Passagiere angemeldet.

Straßenbahnzusammenstoß in Berlin

In Berlin überfuhr ein Straßenbahnzug der Linie 69 am Kölnischen Fischmarkt Ecke Rohlstraße eine Weiche und stieß mit einem Straßenbahnzug der Linie 71 zusammen. Der Führer des einen Zuges erlitt schwere Verletzungen. 14 Fahrgäste wurden durch herumschlagende Glassplitter leicht verletzt.

Bootsunglück in der Uckermark

Auf dem Uckersee ereignete sich am Sonntag nachmittag ein schweres Bootsunglück. 5 Mitglieder der Freien Turnerschaft unternahmen in einem Vierer einen Ausflug. Bei dem herrschenden Sturm schlug das Boot um. 3 Insassen ertranken. Einer der beiden Geretteten starb kurz nach der Bergung.

Der „königliche Kaufmann“

Die Verhaftung von drei in die Kreuger-Betrügereien verwickelten Direktoren hat zu weiteren aufsehenerregenden Enthüllungen geführt. Die drei Direktoren sind Kreuger behilflich gewesen, Bluff-Firmen zu gründen. Millionengewinne wurden registriert, Banken und Gesellschaften aufgefüßt, die überhaupt nicht bestanden. Unter anderem wurden in einem Vertrag mit Primo de Rivera Niessengewinne ausgemietet. Die wichtigste Rolle spielten hierbei u. a. die mystischen ausländischen Tochtergesellschaften.

Das Uberschwemmungsunglück in Südlawen

Die Uberschwemmungen in Südlawen nehmen immer verheerenderen Umfang an. Der Wasserstand an der Tschik und Save ist höher als bei allen großen Uberschwemmungen in den letzten Jahrzehnten. Die Save hat alle Notdämme hinweggespült und ergießt hemmungslos ihre Fluten in das flache Land. In den letzten 24 Stunden sind wieder etwa 1000 Häuser unter Wasser gesetzt worden. Die überschwemmte Fläche beträgt schätzungsweise bereits eine halbe Million Hektar.

Uberschwemmung in der bulgarischen Stadt Bidin

Die Stadt Bidin (in der Nordwestecke Bulgariens) und das angrenzende Gebiet ist vom Hochwasser der Donau überschwemmt. Die Katanlagen und die Lagerhäuser stehen unter Wasser. Besonders stark sind die niedrig gelegenen Stadtteile, in denen besonders ärmere Bevölkerung wohnt, betroffen. Wegen Einsturzgefahr mußten 150 Häuser geräumt werden. Nur die höher gelegenen Stadtteile überragen wie Inseln die überschwemmten Niederungen.

Vulkanausbruch und Uberschwemmungen auf Java

Im Sjudjokarta-Distrikt auf Java ist die Bevölkerung in größte Bedrängnis geraten durch einen Ausbruch des Vulkans Merapi und gleichzeitige fürchterliche Gewitterregen, die große Uberschwemmungen und Erdrutsche zur Folge hatten. Die umgebenen von dem Vulkan ausgehenden Lavamengen und Erdmassen sind durch die Regenflut auf das tiefere bebauten Land hinuntergespült worden. Viele Gebäude sind eingestürzt und lange Strecken der Eisenbahn zerstört worden.

Neue Vulkanausbrüche in den Anden

Der Vulkan Las Janjas in der nordargentinischen Provinz Salto, der bisher als erloschen betrachtet wurde, ist plötzlich in Tätigkeit getreten. Ein Hagel von ausgeworfenen Steinen ergoß sich über das in der Nähe gelegene Dorf Chiana. Auch in Südargentinien ist der Vulkan Las Yeguas wieder in Tätigkeit. Von Quilino in der Provinz Cordoba und von Las Rioja werden starke Erdstöße und unterirdische Geräusche gemeldet.

Eine Leben u begeh und un ter dem flughe als Sa bleiben Ueber c mit zu Zeitspa leitet werwe fähren Obfäbr Förder Ehren das A figneder der den Intere hohes Baend stungen gleich e das C Blätter sonder der 10 sen. E arbeite heutige Freun fite u reichen Bezirk rüiten tulant an, de

Gef nem C genes erfolge tin be findet. überbr treuen send wünsch aller C Conco bleibe

Be des B liche V wirkte eins r in die Veritä darf d betrad diesem ten W sicheer lichen P r o

Am

Einzig weg Coppr

10

„M sinante Karine. Ludwig ch befä rine dr „M and W cen. ih ben la tend ur

Bo mehr i zu sein Grundwären Schwäben. Haufe alle n and da Wiese kleinem nur so raffamf Wände leres, wußte.

Kra an Ro Wäze b



# Aus Stadt und Land

Calw, den 18. April 1932.

Oberpräzeptor Baenschle 75 Jahre alt.

Eine der bekanntesten Persönlichkeiten im öffentlichen Leben unserer Stadt, Herr Oberpräzeptor a. D. Baenschle, begeht morgen seinen 75. Geburtstag. In voller Mäßigkeit und ungebrochener Schaffenskraft steht der Jubilar noch unter den Wirkenden, ein tätiger Mann von großer Lebensfähigkeit und umfassendem Wissen. Bedeutende Verdienste als Schulmann und Stadtrat haben seinem Namen einen bleibenden Ehrenplatz in der Geschichte der Stadt gesichert. Ueber ein Menschenalter lang war er berufen, ihre Geschichte mit zu gestalten und außerordentlich viel hat er in dieser Zeitspanne für die Stadt und ihre Schulen getan. Der Kirche leistet der Jubilar als Kirchengemeinderat schon seit langem wertvolle Dienste und im Vereinsleben hat er vielfach eine führende Stellung eingenommen. Fremdenverkehr und Obstbau fanden in ihm einen eifrigen und zielbewußten Förderer. Der Calwer Viederkranz ernannte ihn zum Ehrenvorsitzenden. Der Jubilar verließ gegenwärtig noch das Amt eines Kirchengemeinderats, sowie das des Vorsitzenden des Gewerbeordnungsrats und leitet als Vorsitzender den Bezirks-Obstbauverein. Eine seltene Vielseitigkeit, Interessenahme und Schaffensfreude, die er sich bis in sein hohes Alter bewahrt hat, befähigten Herrn Oberpräzeptor Baenschle auf allen diesen Gebieten zu außerordentlichen Leistungen. Der Jubilar war als Mann der Deffentlichkeit zugleich ein Meister der Feder. Und deshalb nimmt die Presse, das Calwer Tagblatt und eine große Anzahl auswärtiger Blätter, die ihn zu ihren Mitarbeitern zählen dürfen, besonderen Anteil an seinem Ehrentage. Sein Name ist mit der 100jährigen Geschichte des Heimatblattes eng verknüpft. Schon dem Calwer Wochenblatt war er ein treuer Mitarbeiter und oftmals hat er es selbst redigiert. Bis zum heutigen Tage blieb er ein immer tätiger und zuverlässiger Freund des Blattes und hat hier nach guter Journalistensitte unter Zurückstellen der eigenen Person mit seinem reichen Wissen der Deffentlichkeit gedient. Heimatstadt und Bezirk verdanken dem tätig wirkenden Manne viel. Sie rühten sich zur Gratulation, und der langen Reihe der Gratulanten und Wünsche schließt sich auch das Calwer Tagblatt an, dem verehrten Freunde die Hand zu drücken.

## Ständchen

Gestern abend brachte der Gesangverein „Concordia“ seinem Ehrenmitglied Wilhelm Andreatta ein wohl gelungenes Ständchen aus Anlaß seiner in den nächsten Tagen erfolgenden Ausreise nach Amerika, wo er mit seiner Gattin bei ihrem dort befindlichen Sohne eine neue Heimat findet. Der Vereinsvorsitzende, Schultheiß a. D. Meyle, überbrachte dem wackeren Freund des Vereins und dem treuen, sich stets für die Interessen des Vereins voll einsetzenden Sänger herzlichen Dank und Anerkennung und wünschte dem Scheidenden und seiner Gattin im Namen aller Concordianer herzlich Glück und Wohlergehen. Die Concordia wird stets in treuer Gesinnung mit ihm vereint bleiben.

## Schauturnen des Turnvereins Calw

Vergangenen Samstag führte der Turnverein im Saale des Badischen Hofes ein Schauturnen durch, an dem sämtliche Abteilungen des rührigen und strebsamen Vereins mitwirkten und dessen Zweck es war, den Freunden des Vereins wie auch einer breiteren Deffentlichkeit einen Einblick in die reich gegliederte Arbeit des Vereins zu geben und Verständnis und Unterstützung dafür zu gewinnen. Man darf die Veranstaltung als ihren Zweck voll erfüllt habend betrachten und den Verein und seine umsichtigen Führer zu diesem Erfolg herzlich beglückwünschen. Einem flott gespielten Musikstück einer Abteilung der Stadtkapelle unter der sicheren Leitung von Musikdirektor Frank und den herzlichen Begrüßungsworten des Vereinsvorsitzenden Direktor Proß folgte ein sinniger und packender Vortrag, von dem

Schüler Karl Meßle klar und überzeugend gesprochen und durch die Gesamtheit des Aufmarsches aller aktiven Abteilungen des Vereins zu besonderer Eindringlichkeit gebracht. Den bunten Reigen aus der reichen Fülle der Darbietungen eröffnete eine Turnstunde der kleinen Buben und Mädchen. Diese Arbeit im Gewande jugendlicher Freude hat in dem Bewegungsdrange und Spieltrieb der Jugend ihre feste Grundlage und besten Bundesgenossen. Lebhaft, frische Bewegungen in einfachen, natürlichen Formen und frisches Spiel gaben diesen große Heiterkeit erweckenden Darbietungen ihr natürliches Gepräge. Die weiteren Übungen der Schüler und Schülerinnen, im Bodenturnen der Buben, die Freilübungen der Mädchen, die Sprünge am Brett, die Lauf- und Hüpfübungen und ein gelungener Reigen der Mädchen zeigten in eindrucksvoller Weise das Bestreben der verantwortlichen Leiter des Vereins, die natürlichen Anlagen des Kindes zu entwickeln, durch planmäßige Arbeit die Gesundheit und körperliche Leistungsfähigkeit zu fördern, zu raschem Gehorsam und williger Unterordnung zu erziehen und so das Turnen zu einem Quell der Freude und zu einem Bedürfnis fürs Leben zu machen. Im zweiten Teil der Darbietungsfolge wurde die Arbeit der älteren Turner und Turnerinnen gezeigt, die ihren Höhepunkt in den Vorführungen der aktiven Turner in den 3. vollendeten Übungen am Barren und Reck fanden, deren überzeugende Durchführung sowohl in der Genauigkeit und Klarheit der Form wie auch in der sicheren Meiterung der große Anforderungen an Kraft, Mut und Geschicklichkeit stellenden Schwierigkeiten den herzlichsten Beifall aller Anwesenden mit vollem Recht verdienten. In den rhythmischen Bewegungen und den Keulenübungen der Turnerinnen wurde die Forderung verwirklicht, dem weiblichen Organismus angepasste und seine Beweglichkeit und Erkräftigung fördernde Bewegungen mit natürlicher Anmut und Schönheit zu verbinden, wie in den Übungen der Turner, sowohl den Stabübungen, der Körperkugel und den Sprüngen am hochgestellten Pferd mit dem Federsprungbrett in besonderer Weise auf Straffheit der Durchführung und Schulung des Mutes gemacht wurde. Die Vorführungen der Fechterabteilung erweckten auch für diesen Zweig der vielseitigen Vereinsarbeit im Dienste einer harmonischen Ausbildung des Körpers Interesse und Anerkennung. Alles in allem: Es wurde ein reich gegliedertes und doch umfassendes Bild von der Tätigkeit des Vereins gezeigt, das volle Anerkennung und Unterstützung verdient. Herzlicher Dank gebührt allen denen, die an dieser Veranstaltung mitgewirkt haben, insbesondere den Herren Gehring, Greiner, Pantle und Wals, die in treuer, selbstloser und im Dienste der Allgemeinheit stehender Arbeit die Grundlagen und Stützen für die wertvolle Vereinsarbeit schufen. Der rührige Vereinsvorsitzende schloß mit einem warmen Appell an alle dem Verein noch Fernstehenden, die dem Ganzen dienende und gemeinschaftsbildende Arbeit des Vereins zu unterstützen, die in Ziel und Durchführung vollgelungene Veranstaltung, zu deren Erfolg auch Herr Musikdirektor Frank und seine Kapelle mit ihren Darbietungen in hervorragender Weise mitwirkten.

## Mitgliederversammlung des Ev. Volksbundes

Die Ortsgruppe des Ev. Volksbundes hält am Mittwoch ihre jährliche Mitgliederversammlung. Dabei wird neben den geschäftlichen Verhandlungen eine Lichtbilderreihe nach Bildern des Schwarzwälder Künstlers Joseph Fortwängler aus Triberg gezeigt. Er ist, nachdem er die Schnitzschule in Furtwangen besucht und sich in München weiter ausgebildet hatte, besonders als Schüler von Wilhelm Steinhilber in Frankfurt vollends zum selbstständigen Künstler gereift. Ähnlich wie Hans Thoma ist er als Mann von der katholischen zur evangelischen Kirche übergetreten. Seine religiöse Kunst ist edler und knorriger als die Steinhilbers. In der Form einer „Mitternachtspredigt“ eines Pfarrers schildert er in großen Zügen die Gestalt Christi. Gewiß wird die tief sinnige Reihe von Bildern von dem jungen, zu dem die Kunst Fortwänglers ein Bekenntnis sein will.

## Aus den Parteien.

Bersammlung der Deutschen Volkspartei und Volkskonservativen Vereinigung.

Vergangenen Samstag sprachen im gut besetzten Calwer Rathhousaal Staatsrat Rath und Staatsanwalt Dr. Koflhaas, Stuttgart, die Spitzenandidaten von Volkspartei und Volkskonservativer Vereinigung, über die bevorstehenden Landtagswahlen. Einleitend gab der Versammlungsleiter, Stadtrat Schmid, Kenntnis von dem Wahlbündnis beider Parteien. Die Wirtschaftspartei habe ihre Unterstützung zugesagt, so daß eine Zusammenfassung weiter bürgerlicher Kreise erreicht sei.

Staatsanwalt Dr. Koflhaas sprach sodann über die Ziele der im Jahre 1930 unter Führung von Minister Bazille aus der Bürgerpartei hervorgegangenen Volkskonservativen Vereinigung. Sie trat aus der unfruchtbarsten Opposition heraus und war seitdem bestrebt, die staatsbehaltenden Kräfte des Bürgertums zusammenzuführen. Der Anfang hierzu sei gemacht, und eine klare Front gebildet, die auch dem Württ. Bauernbund und der Volksrechtspartei offenstehe. Auch nach der Wahl werde man an dieser Front festhalten. Der Redner beschäftigte sich dann mit der notwendigen Abwehrstellung des Bürgertums gegenüber dem Nationalsozialismus. Das einseitige Verbot der SA. habe die Sympathie für die NSDAP. gestärkt. Daß man nicht zugleich die Wehrorganisationen der Linken aufgehoben habe, sei auch nach Ansicht seiner Partei ein Fehler gewesen, der richtiggestellt werden müsse. Politik habe aber nichts mit Gefühlen zu tun, sondern sei eine Angelegenheit der Zweckmäßigkeit. Württemberg besitze ein geordnetes Staatswesen und seine Regierung habe ihre Pflicht getan. Daß Berufsbeamtentum sei hier noch nicht parteipolitisch durchgesetzt wie anderwärts. In Württemberg brauche man deshalb keine neuen Propheten. Die NSDAP. zeige so sehr der Redner fort, einen Mangel an Ehrlichkeit, Verschidenheit und Selbstkritik. Ihr Wirtschaftsprogramm sei verworren und gefährlich, ihre Versprechungen besonders auf dem Lande skrupellos; ihrer Machtübernahme würde eine Parteibuchherrschaft folgen. Hitler selbst sei nicht mehr Herr in eigenen Haufe. In Württemberg besitze der Nationalsozialismus keine geistigen Führer; es sei bedenklich, daß die Partei in Stuttgart einen rechtskräftig verurteilten Mörder und früheren Kommunisten (Neumann) als „Reformator“ herausgestellt habe. Wenn heute das Württ. Zentrum mit der Sozialdemokratie liebäugle, so sei das allein die Schuld der Nationalsozialisten. Auf Grund persönlicher Erfahrungen als Staatsanwalt warnte Dr. Koflhaas vor dem Radikalismus und schloß mit der Aufforderung, den seit acht Jahren von der Regierung geführten Kampf um die Erhaltung der altwürttembergischen Verfassung des Staatswesens am 24. April zu unterstützen.

Staatsrat Rath, seit 26 Jahren selbst Parlamentarier, äußerte sich in seinem Vortrag zunächst über den Parlamentarismus der Gegenwart. Die Aufgaben der Parlamentarier seien heute schwerer und größer denn je, es gelte hier ernste, verantwortungsbewußte Arbeit zu leisten. Mit Phrasen und Schlagworten, die ein hemmungslos sich auswirkender Parlamentarismus vornean stellt, ist nichts getan. Wenn in Württemberg heute noch Ordnung herrscht, so nur deshalb, weil die verantwortungsbewußte Mehrheit des Landtags wirklich arbeitet und nicht tragbare Agitationsanträge konsequent abgelehnt hat. Das Reich hat allen Volksgenossen helfen wollen und dabei alle in ihrer Existenz auf das schwerste bedroht; man dachte nicht daran, daß jede Mark, die man dem einen gibt, erst von einem andern herausgeholt werden muß. Heute besitzt man diese Erkenntnis. Die Unterbindung der ungehemmten Parteiwirtschaft im Reichstag durch Umbildung des Reichswirtschaftsrats in ein Oberhaus ist schon seit langem eine Forderung der DVP., die fest entschlossen sei, bis dahin jeder weiteren Ausdehnung der Zuständigkeit des Reichs mit Entschiedenheit entgegenzutreten. Die Aufgabe des neuen Württ. Landtags und der Regierung, so führte

# Anne Karine Corvin

Erzählung von Barbra King.

Einzig berechtigte Uebersetzung aus dem Norwegischen von Cläre Greverus Wjosen. Copyright by Georg Müller u. Albert Langen, München 1930.

10 „Unsre Wagenpferde zu Haus heißen Rosinante und Maitenon.“ antwortete Anne Karine. „Und mit einem von den beiden war Ludwig der Bierzeinte verheiratet, das weiß ich bestimmt.“

Die Klasse brüllte vor Lachen. Anne Karine drehte sich gekränkt um.

„Ihr sollt bloß mal probieren, Rosinante und Maitenon an der Gerberei vorbeizufahren, ihr Gänse, dann würdet ihr schön bleiben lassen, über sie zu lachen.“ sagte sie wütend und zog die Augenbrauen dicht zusammen.

Von da an machte Anne Karine sich nichts mehr daraus, mit den Mädchen zusammen zu sein. Und als Frau Corvinia sie nach dem Grunde fragte, antwortete Anne Karine, sie wären gänzlich. Statt dessen warf sie ihre Schwärmerie auf Frau Neplers kleinen Buben. Aber als Finn Nepler eines Tages nach Hause kam und erzählte, er habe im Stall ganz allein auf einem „labendigen Pferd“ geritten, und das nächste Mal, er wäre mit Kari auf der Wiese gewesen, und sie habe mit einem ganz kleinen „richtigen“ Gewehr geschossen, daß es nur so wuffte, da hielt Frau Nepler es für das ratsamste, Anne Karine innerhalb der vier Wände zu behalten. Sie hatte immer was Beliebiges, womit sie Anne Karine zu traktieren mußte.

Frau Corvinia hatte in letzter Zeit täglich an Kopfweh gelitten. Sie behauptete, daran wäre die eklabatte alte Kake schuld, die immer-

zu im Garten umherlief und miaute, so daß sie des Nachts kein Auge „tun“ könne. Und eines Morgens machte auch der Oberleutnant seiner Wut über das „verdammte Kakenvieh“ Luft.

Die Nacht darauf fing das Konzert von neuem an. Der Oberleutnant sprang aus dem Bett und lief ans Fenster, um die Kake zu vercheuchen. Im selben Augenblick hörte er einen scharfen Schuß gerade über seinen Kopf. Und die Kake taumelte vom Dach der Laube hinab in Sjöllens Garten.

Im Nu hatte der Oberleutnant die Hosen an. Er machte Licht und stürzte mit flatternden Hosen und klappernden Mantelfellen zu Anne Karine hinauf. Und hinter ihm her trabte Frau Corvinia mit beiden hohen Beinen. In Nachtsack und kurzem Hemd bis an die Knie und mit einem weißen Ringelöpschen.

Anne Karine stand noch in ihrem langen weißen Nachthemd am Fenster — in der Hand den Revolver — stolz und strahlend.

„Aber Kari was hast du nur gemacht?“ fragte der Oberleutnant.

„Das Kakenvieh totgeschossen, natürlich. Ihr habt doch gesagt, ihr könntet nicht schlafen. Aber ich habe so lange nicht geschossen, darum habe ich mich erst oben am Walde ein bisschen üben müssen. Ich habe nur einmal geschossen, habt ihr gehört? Deht wirkt du wenigstens dein Kopfweh los.“ sagte sie zu Frau Corvinia.

„Ganz ehrlich, Anne Karine“ sagte sie. „War es wirklich um unseretwillen, — oder um dir selbst einen Spaß zu machen?“

„Na ja — beides.“ antwortete Anne Karine aufrichtig. „Aber die Idee habe ich um dich gekriegt.“

Und nun geschah das merkwürdige, daß Frau Corvinia zu Anne Karine ging, ihr das Haar streichelte und sie zum erstenmal Kari nannte.

„An gutem Herzen seht's dir nicht, du

kleine Kari Corvin.“ sagte sie. Und dann zog sie die beiden lustig gekleideten Gestalten wieder ab.

Anne Karine sah ihnen verwundert nach. „Donner und Doria, wie sie Vater ähnlich war.“ sagte sie, „aber ich gäbe was drum, hätte ich sie fotografieren können.“

Als sie am anderen Tage nach Tisch beim Kaffee saßen kam das Mädchen mit einem Brief an den Herrn Oberleutnant. Der Brief hatte untrügerische Merkmale von den Fingern des Schreibers. Das Mädchen sagte, der kleine Bub vom Simen auf der Brücke stünde draußen und warte auf Antwort.

Der Oberleutnant öffnete den Brief und las ihn. Dann lehnte er sich im Stuhl zurück und lachte, lachte Tränen. Und reichte Frau Corvinia und Anne Karine den Brief.

Der Brief lautete:

An den Herrn Oberschleutnant.

Anbei eine feine Katenkase geschoben in ihr garten nachts zwei Mark zu zahlen an Oberbringer.

Schlagungsjoll

Emen Olesen (auf der Brücke).

Frau Corvinia lachte, bis sie zu plätzen drohte. Anne Karine fand es nicht sehr komisch. Sie war gewöhnt an die Rechnungen vom Schmied daheim — rebrachon ein Etpasch Wagen — und ähnliches.

„So eine gute Lache ist ihre drei Mark wert.“ sagte der Oberleutnant und reichte dem Mädchen das Geld, „zu zahlen an Oberbringer.“

Anne Karine stürzte augenblicklich nach oben und kam mit den drei Mark zurück, die sie dem Oberleutnant gab.

„Da bitte, das Vieh bezahle ich. Ich habe den Spaß davon gehabt.“

Der Oberleutnant protestierte. Aber Anne Karine gab nicht nach. Er mußte schließlich das Geld annehmen.

Er tröstete sich damit, daß er das Geld

Anne Karine ja auf andere Weis wieder zu steden könne

Den Brief las der Oberleutnant an Klut vor. Und Anne Karines Jagdgeschick wurde überall bekannt.

Es war nur noch ein paar Tage bis Weihnachten. Und noch immer kein Schnee. Er hatte zwar einmal geschneit, aber der Schnee war gleich wieder geschmolzen.

Anne Karine dachte sehnsüchtig an die schönen Eishänge daheim auf dem Räsbohof. Matthias Corvin hatte geschrieben und angebetet, daß Anne Karine Weihnachten nach Hause kommen möchte. Und Onkel Mandt hatte geschrieben und deutlich gesagt, sie erwarteten sie sicher, — bis unterfrischen. Aber der Oberleutnant und Frau Corvinia fanden einstimmig, daß es absolut keinen Sinn hätte. Unter Umständen könnte sie an Weihnachtenabend in Rebel und Schneegestöber auf dem Dampfschiff liegen bleiben, anstatt auf dem Räsbohof Weihnachten zu feiern. Und das wäre doch kein besonderes Vergnügen.

Also schrieb Anne Karine, daß sie nicht käme. Aber sie schickte ein Paket mit den allermerkwürdigsten Geschenken an Vater und Onkel Mandt und alle Dienstboten.

Und am Tag vor dem heiligen Abend fing es an zu schneien. Feine trockne Sternchen wirbelten in der Luft, leiteten sich auf Dächer und Sträucher, sammelten sich in kleinen Häufchen in Wagenspuren und anderen Vertiefungen und setzten den gelben Eichenästen im Garten ein leichtes weißes Häubchen auf. Es schneite regelmäßig und dicht und rasch, und nach dem Mittagessen war die ganze Stadt in leuchtendes Weiß gekleidet. Den Abend und die ganze Nacht durch schneite es. Es schneite noch am andern Morgen, und da gabs ein ganz herrliches Elfwetter — d. h. in andrertracht der Landesgegend, in der man sich befand.



Staatsrat Rath aus, werde das Inordnunghalten der Finanzen und der Wirtschaft sein. Schon das Haushaltsjahr 1932 werde Schwierigkeiten bringen. Die sinkenden Steuerertragsnahmen, besonders der starke Rückgang der Gewerbesteuer und der durch Steuererleichterung hervorgerufene Ausfall der Gebäudeerschuldungssteuer, sowie die fehlenden Erträge aus den Staatsforsten müßten durch weitere Einsparungen, so unbeliebt man sich damit auch mache, ausgeglichen werden. So würden u. a. die bisherigen staatlichen Leistungen an die Wohnungsbauförderung, deren Umwandlung und Erweiterung in eine Landeskreditanstalt bevorzugen, weitgehend eingestellt werden. Mit dem Staat hätten die wirt. Gemeinden unter Finanzschwierigkeiten zu leiden, die vor allem auf die Wohnfabriklasten, auf die Mindererträge des Waldes und den Rückgang der Steuererträge und Reichssteuerüberweisungen zurückzuführen seien. Auch hier verfolge das durch seine Ausgabenwirtschaft geschwächte Reich. Aus den für die Krisenfürsorge bereitgestellten Mitteln von 200 Millionen erhalte Württemberg nur 300 000 RM., hätte seiner Größe nach aber auf 8-9 Millionen RM. Anspruch. Ferner habe Württemberg aus der Sozialversicherung 40 Millionen an andere Reichsanstalten abgeliefert und müsse auf die reichen Ueberschüsse seiner Post (jährlich 10-11 Millionen) verzichten. Das verstärke die Reichsverdrossenheit. Der Redner entwickelte dann das Wirtschaftsprogramm seiner Partei, das von der wirt. Regierung tatkräftig unterstützt worden sei. Diese habe beim Reich den Anstoß gegeben, die Forderungen der Handwerker- und Gewerbevereinigungen zu berücksichtigen und so eine Mittelstandspolitik einzuleiten. Die Partei tritt für den allmählichen Abbau der Gebäudeerschuldungssteuer, eine Besteuerung der öffentlichen Betriebe, eine besondere Fiskalgewerbesteuer, Besteuerung der Einheitspreisgeschäfte und des Wandergewerbes, Eindämmung der Warenhäuser sowie Einschränkung des Bahnhofshandels ein und fordert Wiederherstellung der Rentabilität der Viehwirtschaftsbetriebe in der Landwirtschaft sowie der deutschen Waldwirtschaft. Auf kulturellem Gebiet kämpft sie für Erhaltung der bewährten Grundlagen unserer christlichen Kultur. Staatsrat Rath appellierte zum Schluß seiner Ausführungen an das staatsbürgerliche Pflichtgefühl des Einzelnen, den Kampf gegen die Unvernunft aufzunehmen. Der alte schwer erkämpfte Liberalismus dürfe nicht untergehen. Deshalb möge der Wähler den Parteien seine Stimme geben, die in den letzten Jahren für Sparamkeit, Sicherheit, Gesetzmäßigkeit, Ordnung und die Erhal-

tung der bürgerlichen Freiheiten gesorgt hätten. — Beide Redner fanden viel Beifall. In einer anschließenden Aussprache stellten Stadtrat Schuler und Kaufmann Beißer einige Anfragen, die von Staatsrat Rath beantwortet wurden. Dann schloß der Versammlungsleiter mit einem vor trefflichen Schlusswort die sehr anregend verlaufene Veranstaltung.

#### Wetter für Dienstag und Mittwoch.

Im Norden liegt Hochdruck, über dem Festland eine ausge dehnte Depression. Infolge Zustroms feuchtwarmer Luftströmungen ist für Dienstag und Mittwoch immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

**Alzburg, 17. April.** Heute ist nach achtyährigem Aufenthalt in Nordamerika Mehler Karl Meyer, Sohn des Milchhändlers Michael Meyer, mit seiner Frau in der alten Heimat angekommen, um einige Wochen bei seinen Angehörigen zu verweilen. Der Musikverein Alzburg trug bei der Ankunft des Kraftwagens des Bruders Albert Meyer vor dem Elternhause zwei passende Choräle vor. Eine große Anzahl von Gemeindegliedern war vor dem Elternhause versammelt; der Empfang war überaus herzlich.

**Freudenstadt, 17. April.** Das Innenministerium hat den Bürgermeister Dr. Bläicher in Freudenstadt zum stimmberechtigten Mitglied der Körperschaftsfordiridirektion ernannt.

**St. Gallen, 17. April.** Der Sonntag, der 1. Mai, wird in allen Diözesen Deutschlands der Sorge der katholischen Kirche um die christliche Schule gewidmet. An ihm sollen die christlichen Eltern auf die hohe Bedeutung des Kindes und der Kindererziehung hingewiesen werden. Sie sollen an ihre Aufgaben erinnert werden, die sie der Schule gegenüber haben.

**Stuttgart, 17. April.** Der Wirt. Verein für Handelsgeographie beging heute mit einer schlichten Feier im Saale des Lindenmuseums, zu der sich die Spitzen des Landes, der Stadt und des Reiches eingefunden hatten, sein 50-jähriges Jubiläum. Professor Dr. Albert Schweizer-Damharene hielt die Fei rede, in der er den Schöpfern des dem Verein gehörenden Lindenmuseums, Museum für Länder- und Völkerkunde, für die Pflege und Aufbewahrung der leider im Schwinden begriffenen Kunst der primitiven Völker höchste Anerkennung zollte.

**St. Gallen, 17. April.** Gestern nachmittag ereignete sich auf dem hiesigen Güterbahnhof ein schwerer Unglücksfall. Der Arbeiter Alois Scherer, bei einer Umer Firma be-

schäftigt, fuhr mit einem Elektrofahrrad auf die Deckel eines Fuhrwerks auf, wobei ihm diese in den Unterleib eindrang. Mit lebensgefährlichen Verletzungen wurde er ins Krankenhaus verbracht.

## Turnen und Sport

### Fußball.

Um die süddeutsche Meisterschaft.

FC. Pforzheim—VfB. Stuttgart 4:3.

FC. Nürnberg—1860 München 3:1.

Bayer München—SpVgg. Fürth 2:0.

FC. Rastatt—Karlsruher FC. 4:4.

Endspiel um den Verbandspokal.

Stuttgarter Kickers—Amicitia Biebrich 4:0.

### Länderspiele.

Schweiz—Tschechoslowakei 5:1 (!)

Holland—Belgien 2:1.

### Kreis- und Kreis-Meisterschaften.

Dietlingen—VfB. Pforzheim 1:2.

VfB. Pforzheim—Niefern 1:0.

Kieselbrunn—Unterreichenbach 10:1 (Nuffien).

Büchenbrunn—Wärm 2:2 (Nuffien).

FC. Alzburg—SpV. Nagold 3:3.

SpVgg. Teinach-Zavelstein—FC. Heimsheim 6:2 (2:2).

SpVgg. Teinach-Zavelstein 2.—FC. Heimsheim 2. 1:4

### Turner-Handball

TV. Kornwestheim 2.—TV. Calw 2. 8:3.

TV. Kornwestheim Jug.—TV. Calw Jug. 9:1.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

### Börse

Stuttgart, 17. April. An der Börse herrschte am Samstag große Zurückhaltung. Das Geschäft hielt sich in sehr engen Grenzen. Immerhin bestand für Goldpfandbriefe mehr Aufnahmeneigung. Am Aktienmarkt war die Stimmung ziemlich freundlich.

### Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 16. April.

Edeläpfel 20-32; Tafeläpfel 10-20; Kartoffeln 4-5; Kopfsalat 10-25; Wirling (Kohlrabi) 10-15; Weißkraut, rund 7-9; Rotkraut 7-9; rote Rüben 7-8; gelbe Rüben 5 bis 7; Zwiebeln 11-12; Gurken, große 30-40; Rettiche, alte 5-8; neue 10-25; Monatsrettiche 8-10; Sellerie 6-20; Schwarzwurzeln 25-30 Spinat 10-12; Rhabarber 20; Kopfkohl 15-25.

Milzenberg, den 18. April 1932.

### Lodesanzeige



Nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, ist am Samstag Abend, 16. April, mein lieber Mann, unser treubeforsorgter Vater, Schwiegervater und Großvater

## Gottlieb Kentschler

Röfleswirt  
im Alter von 64 1/2 Jahren sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr in Alzburg.

Am Mittwoch, 20. April, nachm. 6 Uhr,  
im Weiß'schen Saale in Calw  
spricht

## der Wirt. Finanzminister Dr. Dehlinger

über

### „Die Rettung aus der deutschen Not“

Studienrat Sautter,  
Spitzenkandidat unseres Bezirkes,  
über

### „Was erwartet das Schwabenvolk von seinem Landtag?“

Zu dieser öffentlichen Wählerversammlung wird die Einwohnerschaft von Stadt und Bezirk herzlich eingeladen. Freie Aussprache.

Die Versammlung mußte so frühzeitig ange-  
setzt werden, weil beide Redner abends noch aus-  
wärts sprechen müssen.

Calw, den 17. April 1932.

Die glückliche Geburt eines  
Töchterleins  
zeigen hochehrfret an

HERMANN SCHMID UND FRAU JOHANNA  
geb. Wagner

## Evang. Volksbund Calw

Mittwoch, 20. April, abends 8 Uhr,  
im Bachsaal des Vereinshauses

### Mitglieder-Versammlung

(Bericht, Ausschuhwahl, Sdhungen, Arbeits-  
programm)

### Lichtbildfeier

nach Bildern von J. Formwäglcr, Freiberg  
„Mitternachtspredigt“.

## Atelier für Fußpflege

Entfernung von Hühneraugen, Hornhaut und ein-  
gewachsenen Nägeln. Behandlung in u. außer dem Hause.  
Marta Benjamin, Weil. 12, Tel. 1609, Pforzheim.

## Preiswerte Baumwollwaren

Wir hatten in den letzten Wochen Gelegenheit, große Posten guter Baumwollwaren zu sehr günstigen Preisen zu kaufen und bieten an:

80 cm breit Rohseife 15, 20 d. M., 80 cm breit Nahtuch kräft. Ware 30, 40, 50 d. M. — 80 cm breit weiß Hemdentuch 30, 40, 45 d. M., 80 cm breit weiß Hemdentuch sehr gute Ware 50, 60, 65 d. M., 80 cm breit weiß Hemdentuch allerbeste Ware 75, 80, 90 d. M., 80 cm breit weiß Makhotuch 55, 65, 80 d. M., 80 cm breit weiß Makhotuch für allerfeinste Wäsche 85, 115, 120 d. M., 80 cm breit Schillertuch 80 d. M. — 80 cm breit weiß Flanell einseitig gerauht 50, 70 d. M., 80 cm breit weiß Flanell einseitig gerauht schwere Ware 80, 90, 100, 120, 125 d. M., 75 cm breit weiß Windflanel 70, 75 d. M., 75 cm breit gestreift Hemdenflanel 45, 75 d. M., 80 cm breit gestreift Hemdenflanel schwere Ware 80, 100 d. M., 75 cm breit kariert Hemdenflanel 70, 80, 85 d. M., 80 cm breit kariert Hemdenflanel schwerste Ware 105, 115 d. M., 75 cm breit Sportflanel eckfarbig 75, 90 d. M., 80 cm breit Sportflanel eckfarbig schwere Ware 85, 100, 105 d. M., Bettlicher 140/200 cm 250, 290, 315, 330, 360 d. M., Bettlicher 140/220 cm 390, 450 d. M., Frottierhandtücher eckfarbig 35, 50, 70, 75, 90, 100, 105, 115 d. M., 116 cm eckfarbig Schurzzeug 85, 95, 105, 115 d. M., 75 cm eckfarbig Schurzzeug mit Knopfseife 85, 90, 100 d. M. Freie Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten.

Paul Räuchle S. M. am Markt, Calw

## Deutschnationale Volkspartei, Ortsgruppe Calw

### Bersteigerung

Am Dienstag, den 19. April, versteigere ich von vormittags 9 1/2 Uhr ab in der Oberen Markstraße. 14 gegen Barzahlung:

3 Bettladen mit Koffi, 1 eiserne Bettstelle, 2 Nachttische, 1 Sofa, 1 Vertikow, 1 Kleidersthrank, 1 Schaukasten, 1 Strickmaschine Steilig fast neu, 1 Küchentisch, Küchengehirr, sowie allgemeinen Hausrat.

R. Hauser.

## 6 Raummeter buchene Scheiter und Brügel

trockenes Holz — werden gegen bar zu kaufen gesucht.

Angebote erbeten an die Geschäftsstelle ds. Bl.

### Farben Lacke Pinself

empfehl

Ritterdrogerie  
C. Bernsdorff

### Brennholz- und Birkenhaaraasser

für Haare und Haarboden  
Flasche Mk. 1.35 bei  
K. Otto Vinçon, Calw

### Ein kleines Geschäftshaus mit Laden

wird zu mieten oder auch  
später zu kaufen  
gesucht.

Angebote erbeten unter  
S. R. 89 an die Geschäfts-  
stelle ds. Bl.

## Die neuen Mäntel

in denkbar großer Auswahl für jede Figur vorrätig

Engl. Mäntel von Mk. 9.50 an  
Schwarze Mäntel von Mk. 16.00 an  
Blaue Mäntel von Mk. 16.00 an

Krüger & Wolff  
Pforzheim  
Das große Spezialhaus für Damenkonfektion

## St. Hennefarth

Lager fertiger

### Matraken und Polstermöbel

Es lohnt sich, wenn Sie einen Besuch machen und sich von meinen zeitgemäßen Preisen überzeugen. Auswahl in

### Chaiselonguedecken

an Lager (zirka 20 Stück von 7.50 an). Diese Woche biete ich speziell in Chaiselongues große Auswahl. Wand- und Bodenläufer das Meter von 27 Pfg. an. Bodenwachs von 50 d. an. Tapetenlager. Resttapeten billigst.

Täglich schönen frischen

### Spinat und Monatrettiche

empfehl billigst

Philipp Mast.

Kleinere, sonnige

## 2-Zimmer- Wohnung

zu vermieten.  
Karl Dingler  
Bäckerei.

# Wahl-

Drucksachen, wie:  
Handzettel, Flugblätter  
Plakate usw. liefert rasch  
die Druckerei ds. Bl.

Für einige Stunden im Tag suche ich für 80jährige Frau eine christlich gesinnte

## ältere Person

die in Krankenpflege nicht unerfahren ist.  
Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Im Anfertigen von  
Blumenbrettern  
Blumenkisten  
und -Krippen

in jeder gewünschten Ausführung empfehl ich  
Schreinermeister Schauble